

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 107.

Montag, den 14. September 1891.

8. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Stadt Wildbad. Brennholz- & Rinden- Verkauf

am Montag, den 21. September d. Js.
nachmittags 2 Uhr
im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathaus
in Wildbad:

aus Linie Abt. 7 Steinweg:
43 Nm. tannene Scheiter
427 " " Prügel II. Cl.,
191 " " Reisprügel,
324 " " Rinden;
aus Sommersberg Abt. 8 Wildbaderhang:
2 Nm. tannene Scheiter,
6 " " Prügel I. Cl.,
77 " " " II. Cl.,
42 " " Reisprügel,
16 " " Rinden;
aus Wanne, Sommersberg und an der
Linie (Scheidholz):
4 Nm. buch. Scheiter,
5 " " Prügel I. Cl.,
35 " " Prügel II. Cl.,
5 Nm. tann. Spaltholz,
2 " " Scheiter,
9 " " Prügel I. Cl.,
49 " " Prügel II. Cl.,
62 " " Reisprügel,
62 " " Rinden.
Den 11. September 1891.
Stadtschultheißenamt:
Bägnner.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Das beim Abbruch der städtischen Lauten-
hoffägmühle anfallende Holz geschätzt zu
ca. 30 Abm. Bau- u. Brennholz
kommt am

Mittwoch, den 16. ds. Mts.
vormittags 11¹/₂ Uhr
auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Auf-
streich zum Verkauf, wozu Liebhaber einge-
laden werden.

Den 5. September 1891.

Stadtschultheißenamt:
Bägnner.

Salicyl (Einmachessig)
Wein-Essig

empfeht

Fr. Treiber.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer

ehelichen Verbindung

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 17. September 1891

in die Restauration von Wilh Funk

freundlichst ein und bitten dies als eine persönliche Einladung an-
nehmen zu wollen.

Wilh. Treiber, Schuhmachermeister,
Marie Holzäpfel.

Kirchgang um 12 Uhr von der Restauration Wilh. Funk aus.

A. BIBER, Dentist

(Schulberg 10) Pforzheim (Schulberg 10)

zunächst dem Bahnhof.

Künstlicher Zahnersatz in Kautschuk- & mit Metall-Gaumenplatten.

Zähne plombieren, Zahnoperationen etc.

Sprechstunden täglich von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags.
(Sonntag ausgenommen.)

Wildbad.

Photographie?



Einem geehrten Publikum zeige hie-
mit ergebenst an, dass mein Atelier am
Mittwoch, den 23. September

geschlossen

wird und halte solches bei garantiert feinsten, künst-
lerischer Ausführung jedes Auftrages noch zu fleissiger
Benützung angelegentlichst empfohlen.

A. Schmidt, Kgl. Hofphotograph.

W i l d b a d.
Wegsperr.

Wegen Stellens einer Vorlage ist der
Rohrmiejerweg
von jetzt ab bis 3. Oktober ds. Js. für
Fuhrwerke gesperrt.

Den 14. September 1891.

Stadtschultheizenamt:
Bäuer.

Cravatten Cravatten

Eine große Partie zu Stebkragen welche
M. 1.20 bis M. 1.50 gekostet haben gebe
jetzt zu 60 S ab.

G. Kiezing.

Frischen
Koch- & Süß-Butter
empfehl
Chr. Batt, Rathhausgasse.

Loofahschwämme
Preis 30 Pfg.
empfehl
Chr. Pian.

**I^o Emmenthaler,
I^o Rahm-Käse**
empfehl
Fr. Treiber.

Frisches
Salat-Oel
empfehl
J. F. Gutbub.

W i l d b a d.
Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfer-
tigen von **Goldarbeiten** jeder Art, sowie in
allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten
und sichert bei guter Arbeit billige Preise
und schnelle Bedienung zu.

Achtungsvoll
G. Citel, Goldarbeiter
im Hause des Hrn. Maurermeister
Bozenhardt jr.
im Straubenber.

Reparaturen werden bei Hrn. Sieber,
Uhrmacher entgegengenommen.

Mein Lager in
Bettfedern & Flaum

in guter, staubfreier Ware, in verschiedenen
Sorten halte ich bestens empfohlen, sowie
ich mich zu Anfertigung von ganzen Betten
und einzelnen Bettstücken empfehle.

Fr. Maier.

F. Schulmeister,
Tuch- & Mass-Geschäft
69 König-Karlstr. 69
empfehl sein
grosses
Tuch-Lager
von den billigsten
bis sat. Stoffen.
Muster
jederzeit gerne
zu Diensten.
Jedes Quantum
wird dekadiert,
nadelfertig abge-
geben.



W i l d b a d.
Geschäfts-Empfehlung.



Den verehrten Ciawohner Wildbads und Umgebung
empfehle ich mein best sortirtes

Schuhwaren-Lager
von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Herren-Zug-
stiefel, Herren-Zug- u. Schnür-Schuhe, Rohrstiefel
und Schuhe stärkster Qualität, Damen-, Mädchen- u. Kinderstiefel und
Schuhe in Leder, und in Winter-Waren zu sehr billigen Preisen.
Ritt-Creme, Leder-Appretur und Lack.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und
billig ausgeführt.

Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klump.

Reeller Ausverkauf

heute beginnend, nur für wenige Tage

Kleiderstoff-Reste

in allen Maazen und Preislagen.

Eine große Partie Mäntel,

Jacken, Mantelettes, Regenmäntel, Wintermäntel etc.
Alles in bester Ware und zu außerordentlich billigen Preisen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

B. Wankmüller,
im Laden des Herrn Meßgermeister Treiber.

3 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.

London *Prof. Dr. G. Jaeger* Antwerpen
Paris **W. Benger's** Brüssel
Madrid **W. Benger's** Barcelona
etc. etc.
Rein *Prof. Dr. G. Jaeger* Wolle
Diese Schutzmarke ist die einzige
Garantie der Echtheit.



Benger's
allein echte

Normal-Unterkleider

und
Grösster Schutz
gegen Hitze und Kälte wie von Autori-
täten der Gesundheitspflege anerkannt.
Man verlange Benger's Fabrikat
und beachte:

Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**
Gold Medaille Hygien. Weltausstellung London.
Ermässigte Preise.

Fabrik-Niederlage bei:
W. Ulmer, Hauptst. 104.

Gänzlicher Ausverkauf

in
Trikot-Taillen

und
Mädchen-Schürzen

fämtliches wird weit unter dem Ankaufspreis
abgegeben bei **G. Kiezing.**

Cravatten

in schöner Auswahl empfehl billigt.
Karl Kometsch, Kürschner.

Schöne frische

Blutorangen

sind eingetroffen und empfehl
Conditior **Funt.**

Geröstete und ungeröstete

Kaffeeegerste

empfehl bestens **Chr. Batt.**

Cigarren u. Cigaretten

sowie Rauch- u. Kau-
Tabake

empfehl **Carl Wilh. Bott.**

Guter

Fruchtbrauntwein

per Liter 1 M. ist zu haben in der
Bierbrauerei Bäuerle.

K u n d s c h a n.

— Die Einberufung der württemberg. Kammern soll erst im Januar oder Febr. nächsten Jahres erfolgen.

— Wie man vernimmt, wurden seitens der Stadt Stuttgart behufs Errichtung eines Elektrizitätswerks 16 Morgen am Neckar gelegener Wiesen auf der Markung Marbach um den Preis von 2000 M für den Morgen angekauft. Die Genehmigung ist der k. Wasserbauinspektion vorgelegt.

— Eine häßliche Scene, welche auf das Familienleben der dabei Beteiligten ein bezeichnendes Schlaglicht wirft, spielte sich spät abends im Bierkeller des Kaiserhofs in Stuttgart ab. Sitzt da ein älterer gefetzter Herr ruhig bei seinem Glase Bier als plötzlich ein junger, 17- bis 18jähriger Mann hereingestürzt kam und sich sofort zu dem Herrn setzte. Binnen kurzem gerieten die beiden in einen heftigen Wortwechsel, in dessen Verlauf der junge dem älteren eine Ohrfeige verabreichte. Der mit Recht über diese Ruhestörung indignierte Direktor des Kaiserhofs ließ den jungen Menschen durch den Hausknecht zum Lokal hinausweisen. Beim Verlassen des Lokals wandte sich der ausgewiesene nochmals um, und auf den von ihm gebrochene Herrn deutend, rief er mit lauter Stimme: „Wissen Sie auch, wer dieser Mann ist? Es ist mein Vater!“ Die allgemeine Entrüstung der Gäste, die dieser Eröffnung folgte, läßt sich denken.

Cannstatt, 9. Sept. In heutiger Kollegienitzung wurde das Gesuch an die k. Kreisregierung zu stellen beschlossen, den Volksfestvielmärkte von Freitag den 25. auf Montag den 28. September zu verlegen — aus Rücksicht auf das prämierte Vieh. Der Krämermarkt bleibt auf Freitag den 25. Sept. festgesetzt.

Heilbronn, 10. Sept. „Die Oberbürgermeisterfrage hält hier alle Gemüter in Spannung. Selten wohl dürften sich die öffentlichen Organe bezw. die Tagesblätter so vieler Aufmerksamkeit erfreuen haben als in diesen Tagen. Mit wohlberechtigtem Interesse sieht man daher der Entwicklung der Angelegenheit entgegen. Heute früh wurde in einer geheimen Sitzung des Gemeinderats die Eingabe einer Beschwerde über den Oberbürgermeister beraten und die Absendung derselben beschlossen. In eben dieser Sitzung kam, wie man hört, eine Zuschrift des Oberbürgermeisters Hegelmaier zur Verlesung, in welcher derselbe seine Ankunft für nächste Woche anzeigt und die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen zu widerlegen in Aussicht stellt. Morgen Freitag nachmittag 4 Uhr findet sodann eine gemeinschaftliche Sitzung beider Kollegien statt, in welcher der Kommissionsbeschluss über den angebotenen Rücktritt mit Pensionierung entgegengenommen und endgültig darüber Beschluss gefasst wird. Wie wir aus bester Quelle vernehmen, wird derselbe nicht im Sinne des Oberbürgermeisters ausfallen. Im übrigen dürfte die Erwartung vieler, falls dieser Ausweg nicht angenommen wird, nicht so rasch in Erfüllung gehen, da eine Entsetzung regierungsseitig wohl mit mancherlei schwer in die Waagschale fallenden und Zeit beanspruchenden Erhebungen verbunden sein dürfte.“ Nach einem Extrablatt der Heilbronner Ztg. soll Oberbürgermeister Hegelmaier in der Zuschrift sein Gesuch zurückgezogen und angekündigt haben, er werde schon Anfangs nächster Woche

sein Amt wieder antreten, die gegen seine Geschäftsführung in der letzten Zeit vom Gemeinderat erhobenen Bezichte altentwässert als grobe Unwahrheiten nachweisen und seine Beleidiger zur Rechenschaft ziehen.

Herrenberg, 10. Sept. In der gestern abgehaltenen Amtsversammlung wurde Werkmeister Kieker, derzeit in Neulingen, zum Oberamtsbaumeister des hiesigen Bezirks ernannt. Bewerber um diese Stelle waren es zehn.

— Am Mittwoch Vorm. fand die Beisetzung des Prinzen Alexander in der Fürstengruft zu Weimar statt. Der Großherzog, der Erbprinz, Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar und die Prinzen des Hauses wohnten der Feier bei. König Karl von Württemberg entsendete als Vertreter den Flügeladjutanten Oberstlieutenant Frhn. v. Watter. Vom 19. Husarenregiment, sowie vom 17. Ulanenregiment waren Deputationen zugegen.

Forbach, 9. Septbr. In dem in der Rheinprovinz gelegenen Geislauren wurde ein 14jähriges Mädchen ermordet aufgefunden. Dem Mädchen war der Hals durchgeschnitten worden. Als Mörder ist der 23-jährige Stiefbruder des armen Opfers, der Hüttenarbeiter Lux verhaftet worden; er wurde am Montag an den Ort der That verbracht und hat sein entsetzliches Verbrechen bereits eingestanden. Das Mädchen war zur Bezahlung von entnommenen Eßwaren mit 12 M aus dem elterlichen Hause weggegangen, der Stiefbruder hatte diese 12 M haben wollen, und als sich die Schwester weigerte, sie zu geben, dem Mädchen den Hals durchgeschnitten! Um 12 M willen hatte er die Stiefschwester getötet! — Das Mädchen war zunächst nicht vermißt worden. Die erste Kunde von dem Verbrechen hatte der der Familie gehörige Hund zu bringen versucht, war aber nicht verstanden worden. Bald nach der That erschien er im Hause der Familie des Mädchens, sprang an der Mutter in die Höhe und heulte und winselte fortwährend. Offenbar hatte er die Leiche des Mädchens gefunden und versuchte dies zu erkennen zu geben, doch verstand natürlich niemand das auffällige Benehmen des Tieres zu deuten.

Sigmaringen, 5. Sept. Ein Defizit in der Stadtkasse zu Hechingen soll sich dem Vernehmen nach auf annähernd 58 000 M belaufen.

— Durch eine tragbare Felddruckerei wurden bei den diesjährigen österreichischen Manövern die Tagesbefehle gesetzt und gedruckt. Es ist dies das erste Mal in Oesterreich, daß anlässlich der Manöver auch die Felddruckereien zur Kriegsausübung herangezogen wurden und dieses überaus wichtige Mittel zur Befehlserteilung im Kriege praktisch erprobt wurde. Eine ebenso interessante Neuerung stellte das Telephon bei den diesjährigen Manövern dar, welches außer der Post und dem Telegraphen sowohl am Hoflager in Schwarzenau, als in dem Hauptquartier der Manöver-Oberleitung in Göpfritz errichtet wurde und den unmittelbaren Verkehr zwischen den beiden Zentren des Manöverfeldes und nach sonstigen Richtungen ermöglichte.

München, 9. Sept. Nach abgenommener Parade sprach sich der Kaiser sehr rührend über die bayerische Armee aus. Er prämierte dem Prinzregenten zum militärischen

Arrangement und zur Haltung der Truppen, beides als musterhaft bezeichnend.

Regensburg, 7. Sept. Ein furchtbares Vorkommnis ereignete sich in der gestrigen Nacht in der Hadel'schen Brauerei in Stadtambhof. Der Büchsenmacher Kuchenreither von hier kam um halb 12 Uhr von der Jagd in das Hadel'sche Gastzimmer und geriet bald mit einigen Sägern von Keilberg, die Wilderer-Truglieder sangen, in Streit. Kuchenreither zog seinen geladenen Revolver und gab mehrere Schüsse ab, von denen der eine den gänzlich unbeteiligten Binder Geigenfeind, einen sehr ruhigen braven Mann tötete, ein anderer, den ebenfalls unbeteiligten Maurer Hittl in den Unterleib traf und schwer verletzte. Kuchenreither wurde von den Anwesenden aus dem Zimmer befördert und erhielt dabei eine schwere Kopfwunde. Der Maurer Hittl verlor erst vor wenigen Tagen seine Frau, der Binder Geigenfeind hinterläßt eine zahlreiche Familie. Kuchenreither wurde sofort verhaftet.

— Aus Walde in Texas wird berichtet: Die Räuber, welche neulich aus einem Zuge der südlichen Pacific-Eisenbahn 20,000 Ltr. gestohlen hatten, wurden am 4. Sept. hier durch die verfolgende Polizei gefaßt. Sie flohen und hierbei wurden 13 Räuber getötet und einige verwundet, während zwei ihrer Verfolger totgeschossen und drei andere verwundet wurden. Nur zwei Straßenräuber entkamen. Die ganze gestohlene Summe wieder gefunden.

— Pio Battistini, der Führer der Sozialisten von Cesena, ist in Ravenna ermordet worden. Der Thäter ist entflohen.

— Der New-York Herald enthält folgenden Bericht über ein am 9. September in San Salvador stattgehabtes Erdbeben: Die Vulkane von San Salvador, Sommituel und Izalco, zeigten schon seit einigen Tagen erhöhte Thätigkeit, welche sich durch unterirdisches Rollen bemerkbar machte. Am Morgen des 9. September um 1 Uhr 55 Minuten erzitterte die Erde in vertikal schwingender Bewegung. Die Bewohner stürzten in Nachtleidern auf die Straße, und obwohl der Stoß nur 20 Sekunden dauerte, flüchtete die bestürzte Menge ins Freie. Männer, Frauen und Kinder stießen wahnsinnige Hilferufe aus. Die Straßen und Häuser wankten und stürzten ein. In Zwischenräumen dauerte das donnerähnliche Rollen fort, der Himmel verfinsterte sich, die Atmosphäre war solange der Stoß dauerte, mit feinen Staubteilchen verseht. Der Boden hob und senkte sich in wogender Bewegung, selbst starke Männer konnten sich nicht aufrecht halten. Den ganzen Morgen erfolgten noch leichte Stöße. Die Dörtschaften auf dem Lande haben noch mehr gelitten als die Hauptstadt. Analquito und Comasagua sind zerstört, Cojulepeque, Santa Tecla, San Pedro und Masahuet gleichen Ruinen. Zahlreiche Menschenleben sind zu Grunde gegangen, der Schaden an Eigentum wird auf Millionen Dollars geschätzt. Die meisten Orte, mit Ausnahme der an der Küste gelegenen, haben gelitten. Der Stoß wurde bis Santa Ana und Suesimtepeque, 60 Meilen von San Salvador, verspürt.

— Der Draht hat die Nachricht gebracht, daß Jules Grövy, der ehemalige Präsident der Republik, in Folge einer Lungenentzündung am 9. September gestorben ist.

Der Flüchtling.

Erzählung aus dem amerikanischen Grenzleben. Von B. Förster.

Nachdruck verboten.

7.

Verblüfft schaute Hiller dem dahinstürmenden Reiter nach, der Mexikaner jedoch sprang rasch in das, um in der nächsten Minute mit einem anscheinenden Knäuel von Lederstreifen wieder zu erscheinen und seinem Gefährten zuzurufen:

„Bitt' Sie, Sennor Hiller, sorgen Sie für armen Kollo, ich müssen dem Hallunken nachsehen!“

Ohne sich auf eine weitere Erklärung einzulassen, lief Alvarez nach dem Corral für die Pferde, fing hier Falber's Schimmel auf und warf dem Tiere einen Zaum über den schlanken Kopf. Dann legte der entschlossene Bursche dem Schimmel nur noch eine Decke über, war mit einem Satz auf dem Rücken des Tieres und galoppierte nun, dem verwunderten Deutschen nur noch mit der Hand zuwinkend, ebenfalls zum Zaunthor hinaus, den für ihn leicht erkennbaren Spuren des Pferde Diebs nach.

Letzterer hatte vorerst freilich einen bedeutenden Vorsprung gewonnen, aber der Falbe des Mexikaners war zwar ein ausdauerndes Tier, keineswegs jedoch ein bedeutender Kenner, während der Schimmel Falber's, auf welchem Alvarez jetzt dahinstürmte, nicht nur in Ausdauer, sondern auch in Schnelligkeit in der ganzen Gegend seines Gleichen suchte. Wohl jubelte Henry Clay auf, als er nun durch die weite Prairie gen Westen sprengte, entgegen der goldenen Freiheit, aber der Rächer eilte rascher heran, als der Amerikaner vielleicht glauben mochte. Alvarez, in dem wilden Leben an der mexikanisch-amerikanischen Grenze aufgewachsen, verstand sich trotz der besten Nothaut auf die Verfolgung einer Sp r, zumal, wenn sie so frisch war, wie die von Clay mit dem Falben hinterlassene, und Dank der Schnelligkeit des Schimmels hatte er den Verfolgten bald in Sicht bekommen. Näher und näher kam Alvarez dem Falben und seinem Reiter und jetzt nahm der junge Bursche, zum Aeußersten entschlossen, den Lederknäuel, der sich als ein mexikanischer Lasso erwies, in die Rechte, die verhängnisvolle Schlinge zum Gebrauch bereit haltend.

Clay hatte sich inzwischen mehrere Male nach dem Mexikaner umgewendet, ohne hierbei den flüchtigen Lauf seines Rosses auch nur im Geringsten zu mäßigen. Plötzlich aber parierte er den Falben, wandte sich nochmals um und riß die Büchse an die Wange, um auf den heransprengenden Alvarez in einer Entfernung von kaum noch zwanzig Schritt Feuer zu geben. Die Kugel pffiff dem Mexikaner dicht an der linken Wange vorüber, im selben Augenblick schwang er auch den Lasso und in der nächsten Sekunde fiel die verderbliche Schlinge dem Nothieb über den Kopf und den wie zur Abwehr erhobenen linken Arm nieder, worauf Alvarez dem Laufe seines Schimmels sogleich eine andere Richtung gab. Infolgedessen zog sich die Schlinge fest zusammen und Clay stürzte, halb erwürgt, vom Pferde herab in das kurze Prairiegas. Rasch war Alvarez zur Stelle, sprang vom Schimmel und ließ auf dem Finger einen gellenden Pfiff ertönen,

auf welches ihm wohlbekannte Zeichen hin der Falbe, welcher weiter in die Prairie hinausstürmen wollte, ruhig stehen blieb.

Alvarez betrachtete den anscheinend ohnmächtig gewordenen Verbrecher, unschlüssig, was er mit ihm beginnen sollte, dann jedoch löste er ihm schnell Kopf und Arm aus der Schlinge, um dann die beiden Arme Clay's mittels des Lasso fest auf dem Rücken zusammenzuschüren, und ebenso band der Mexikaner die Füße des Mannes mit dem übrigen Teile des Lasso zusammen. Hierauf schleifte er den nun unschädlich gemachten Gauner nach einem kleinen Gehölz von Lebenszeichen, ihn daselbst einstweilen liegen zu lassen, nahm die Waffen Clay's und die Tasche an sich und ritt auf dem Schimmel, den Falben mit sich führend, rasch nach der Farm zurück. Hier wurde er von Hiller, der unterdessen die unbedeutende Wunde Kollo's gekühlt hatte, natürlich mit Fragen über den Verlauf der Verfolgung bestürmt, und als Alvarez kurz Auskunft gegeben, wurde beschloffen, den gefesselten Amerikaner auf einem kleinen vierräderigen Karren, vor welchem Alvarez den Schimmel spannte, hereinzuholen. So geschah es auch, und als Alvarez und Hiller mit dem wieder zur Besinnung gekommenen Clay in der Farm anlangten, bezugte Kollo nicht übel Lust, sich auf ihn zu stürzen. Nur der entschiedenste Befehl Alvarez vermochte den Hund, sich von dem Gefangenen zurückzuziehen, aber er knurrte so lange, bis Alvarez und Hiller mit dem Amerikaner in der Wohnstube verschwunden waren.

Mittlerweile war es mittag geworden, doch verweigerte Clay die Annahme der ihm angebotenen Speisen, nur ein Glas Whiskey, das ihm Hiller reichte, stürzte er hinunter; im Uebrigen hüllte er sich in düstres Schweigen. Die Fessel an den Füßen war ihm von Alvarez längst wieder gelöst worden, ebenso hatte der Mexikaner die Arme des Gefangenen von dessen Rücken losgebunden und nur seine Hände fest aneinander geschnürt, denn dem gefährlichen Burschen war doch nicht zu trauen. Da saß der Amerikaner mürrisch auf einem Stuhl, die finstern Blicke zu Boden geheset, scheinbar teilnahmslos gegen Alles, was um ihn vorging. Als jedoch Hiller, durch das Fenster nach dem Zaunthor blickend, ausrief: „Ach, da kommt Herr Falber zurück und bringt, wie ich glaube, auch Mr. Borton, den County-Sheriff, mit!“, da zuckte Clay zusammen und hob die Augen vom Boden empor, einen schuen Blick nach den beiden das Zaunthor langsam passierenden Reitern werfend.

Alvarez war bei den Worten Hiller's rasch hinausgeeilt und seinem Herrn im Wettlaufe mit Kollo, der ein mächtiges Freudengetöse ausstieß, entgegengestürzt, ihm schon von Weitem zrusend:

„Sennor, Adolfo, Sennor Adolfo, der Fremde sein fortgewesen mit Schimmel, hat Alvarez ihn aber mit Lasso wiedergekriegt, den Lump!“

(Fortsetzung folgt.)

V e r s h i e d e n e s .

Die beiden Diener.

„Ich habe niemals für Herren geschwärmt, die auf so großem Fuße lebten.“

„Glaub's, dann konntest Du die Stiebeln nicht tragen!“

Bettlerstolz.

Herr: „Ich kann Ihnen jetzt 4 Wochen lang nichts geben; ich will verreisen!“

Bettler: „O, das hat nichts zu sagen; deshalb können Sie ja auch hier bleiben.“

Wer ihn kennt hütet sich.

Onkel: „Daß Du immer zu mir kommen mußt, Geld leihen!“

Student: „Sonst kennt mich doch auch Keiner hier!“

Onkel: „Nun, deshalb gerade wird Dir auch ein Anderer vielleicht mal pumpen!“
à la Judlin.

Unteroffizier: „Was sind Sie denn nun eigentlich draußen, Einjähriger?“

Einjähriger: „Chemiker!“

Unteroffizier: „Ob ich's mir nicht gedacht habe, daß der Kerl so'n Stück Wascheiß ist!“

Beim Optikus.

„Brauche Brille.“ — „Weit-sichtig?“ — „Nee.“ — „Kurz-sichtig?“ — „Nee.“ — „Na was was dann sonst?“ — „Durch-sichtig.“

Ein wichtiger Tag.

„Du Mama, heute wird es gerad' fünf Jahre, seit wir mich gekriegt haben!“

Gute Vorbedeutung.

„Na, Frau Nachbarin, was soll denn der kleine Fritz einmal werden?“

„Soldat. Es ist ihm schon an der Wiege gesungen worden, daß er mindestens Major wird.“

„Ja, wieso denn aber?“

„Gerade, als er geboren wurde, hat der Posten drüben Arraus! gerufen.“

Die Macht der Gewohnheit.

Arzt: „Also jede halbe Stunde reiben Sie die Stelle mit Spiritus ein!“

Patient: „Innerlich doch!“

Zwei Ansichten.

Fräulein: „Es muß doch herrlich sein, in einem Ballon zu fahren!“

Student: „Nicht wahr, so plötzlich allen Gläubigern entrückt zu werden!“

A r m .

Wie plagt und müht sich das junge Weib In glühendem Sonnenschein!
Und neben ihr mit Blumen und Gras
Ihr Knäblein spielt auf dem Raine.

Da kommt die Fürstin des Weges her,
Empor der Knabe springet,
Ein Händchen voll Blumen der holden Frau
Froh lächelnd entgegen bringet.

Sie legt auf die Locken ihm freundlich die Hand,

Sie blickt in die Augenlein, die hellen,
Sie küßt ihm den Mund und Thränen heiß
Hernieder die Wange quellen.

„Wes Kind ist das?“ — „O Herrin,
meins,

Verzeiht, wenn er gestöret;
Ich sah nicht, wie er zu Euch lief,
Sonst hätt' ich ihm gewehret.“

„Und wer bist Du?“ — „Ein armes Weib,
So tief von Gott geschlagen,
Ich kenne Kummer nur und Not,
Kenn' Sorgen nur und Plagen.“

„Sei stille Weib! Dir blüht das Glück
Trotz allem Leid und Harm:
Du bist die Königin, so reich,
Die Bettlerin ich, die arme!“